

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radvormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 27

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des
Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“

Halver
Montag, den 2. Februar

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Gold-
pfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige
Anzeigen 10 Goldpfennig, Kallame 40 Goldpfennig,
— Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

1925

Heute die Beilage:

„Zeitgeschehen im Wochenbild.“

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Im Preussischen Landtag wurde der bisherige Ministerpräsident Otto Braun mit 221 gegen 218 Stimmen wieder zum Ministerpräsidenten gewählt.

* Zur Prüfung der Kreditgeschäfte der Preussischen Landespfandbriefanstalt ist vom Preussischen Landtag ein Untersuchungsausschuss eingesetzt worden.

* In Bremen haben sich die bürgerlichen Parteien für die Senatswahl zu einer Koalition vereinigt und eine gemeinsame Kandidatenliste aufgestellt.

* Die französische Kammer beschloß mit sehr großer Mehrheit, Herriots aufsehenerregende Rede durch öffentlichen Anschlag in ganz Frankreich bekanntzugeben.

* Aus den Archiven der Reparationskommission sind von einem Sekretär wichtige Dokumente gestohlen und an amerikanische Sammler verkauft worden.

Der Wahn war kurz.

Beide waren eine Hoffnung, Macdonald und Herriot, waren eine Hoffnung für das gequälte, unter der Gewaltpolitik eines Poincaré seufzende Mitteleuropa. Nicht bloß für Deutschland, sondern auch für unseren Bruderstaat im Südosten, für Deutsch-Ostreich. Ein anderer Geist, so hatte man geglaubt, würde einziehen in die Kabinette Europas. Wofür beide, sowohl Macdonald wie Herriot, ein Menschenalter gekämpft hatten, das, glaubte man, werde nun Wahrheit werden, wenn sie zur Macht kämen. Sie kamen zur Macht, aber nichts von den Hoffnungen erfüllte sich. Vielleicht kann man sagen, daß die Vereinbarung in London, die wenigstens die wirtschaftliche Seite des Verhältnisses zwischen Deutschland und seinen ehemaligen Gegnern geregelt hat, das Verdienst der beiden gewesen ist. Aber auch davon ist nur die Hälfte erfüllt worden, nämlich das, was den Deutschen an Verpflichtungen auferlegt wurde. Die andere Hälfte ging nicht in Erfüllung, vor allem nicht die Hoffnung, daß nun der Geist jenes Verhältnisses ein anderer würde, daß man sich friedlich und vernünftig an den runden Tisch setzen könne, wie Lloyd George es neulich wieder gewünscht hat. Das alles wurde nicht Wirklichkeit.

Herriot hat in der Kammer eine Rede gehalten, von der seine eigene Presse sagt, daß sie im Geist Poincarés gehalten worden sei. Fast will man es noch nicht glauben, daß das Herriot ist, der so gesprochen hat wie Poincaré an jedem Sonntag bei der Enthüllung irgendeines Kriegerdenkmals zu sprechen pflegte. Doch genau wie in der Kammer Herriots Ausführungen durch den Beifall auf allen Bänken von rechts bis links unterfritten wurden, so ist das jetzt auch in der französischen Presse geschehen, und es nimmt weiter nicht wunder, daß der öffentliche Anschlag dieser Rede beschlossen wurde. Herriot hat ja natürlich wohl am nächsten Tage gemerkt, daß er allzu sehr aus sich herausgegangen ist, und hat versucht, das Porzellan, das er entzweigeschlagen hat, wieder zusammenzusetzen. In einem Nachwort zu seiner Rede hat er erklärt, Frankreich habe nicht die Absicht, habe nicht den verfehlten oder offenen Wunsch, unbedingt am Rhein zu bleiben. Man halte sich im Rahmen des Versailler Vertrages — „doch Brutus ist ein ehrenvoller Mann“. Das möchte man als Refrain für sein Lied zitieren. Der Versailler Vertrag —, seine Erfüllung ist eine Selbstverständlichkeit. Nur hat er Lücken, hat Fehler, wie schon Poincaré betont hat. Lücken, Fehler, deren Tilgung im französischen Interesse liegt; nur im französischen Interesse, weniger im deutschen.

Herriot, Macdonald waren eine Hoffnung. Der demokratische Gedanke hatte einen Siegeszug angetreten durch die Welt und hätte diesen Siegeszug fortsetzen können bis zur letzten Konsequenz. Sein Prophet war Wilson, und es war zu verstehen, wenn die deutschen Demokraten im Oktober 1918 ihm ein Begrüßungsgramm sandten. Was er in seinen 14 Punkten statuiert hatte, das zu erfüllen fehlte ihm die Kraft. Und seit dem 28. Juni 1919 waren die demokratischen Sterne erloschen. Sie schienen von neuem aufzugehen, als im November 1923 mit Macdonald die Arbeiterregierung in England zur Macht kam, und noch heller schienen sie zu strahlen, als der poincaristische Nebel zerstreut wurde durch die französischen Wahlen vom 11. Mai vergangenen Jahres.

Das müde zerquälte Europa hat hinaufgeschaut zu diesen Sternen; in Genf, als im September dort Herriot und Macdonald ihre Reden hielten, die ein neues Zeitalter der Völkerveröhnung, des Friedens und der Humanität ankündigen schienen —, da haben viele, viele ihre Hoffnungen aufgepflanzt. Das ist vorbei. Macdonald ist gestürzt durch das Urteil des englischen Volkes, und Herriot hat sich selbst von dem Thron gestürzt, auf den er sich gesetzt hat: als Vertreter des demokratischen Gedankens sprechen zu dürfen. Er hat in seinem Nachwort zu seiner Rede vergeblich geradezu versucht, was er gegen das demokratische Prinzip gefündigt hatte. Er habe, sagt er, durch seine Reden in der ganzen Welt die demokratischen Gefühle hervorrufen und wecken wollen, die uns allein zum endgültigen Frieden führen können.

„L'empire c'est la paix“, das Kaiserreich ist der Friede —, das ist ein berühmtes Wort gewesen eines Kaisers, der Krieg um Krieg geführt hat. Der demokratische Gedanke, das ist der Friede, sagt jetzt Herriot, und die Soldaten dieses Friedensbringers stehen gegen jedes Recht im Ruhrgebiet und der nordrheinischen Zone. Niemand weiß, wie lange sich die farbigen Soldaten Frank-

Der Kampf im Preußenparlament.

Braun wiedergewählt.

Mit drei Stimmen Mehrheit.

Berlin, 30. Januar.

Die mit großer Spannung erwartete Sitzung des Preussischen Landtages, die der schleichenden Regierungskrise in Preußen ein Ende bereiten sollte, ist vorüber. Die Entscheidung ist so ausgefallen, wie man es nach den Nachrichten der letzten Stunden mit einiger Sicherheit erwarten konnte. Alles drehte sich um die Frage, ob das Zentrum einmütig oder doch nahezu einmütig bei seiner bisherigen Preußenpolitik verharren und an der Koalition mit Sozialdemokraten und Demokraten festhalten würde. Nachdem aber das Zentrum in seinen letzten Fraktions-sitzungen zu erkennen gegeben hatte, daß es von den bisherigen politischen Richtlinien nicht abzuweichen gedenke, also wiederum für den Kandidaten der Koalition eintreten werde, konnte die Wiederwahl Brauns als gesichert gelten. Als gesichert, wenn auch nur mit knapper Mehrheit, denn die Stimmenverhältnisse der gegnerischen Parteien hatten sich nicht verschoben, so daß Überraschungen so gut wie ausgeschlossen waren. Die Wahlhandlung begann trotzdem unter einiger Erregung, aber die Wogen glätteten sich allmählich, obwohl die Kommunisten wieder alle möglichen Störungsversuche in Szene setzten. Als Präsident Bartels das Ergebnis der Wahl verkündigte, ertönte von den Bänken der Koalitionsparteien her starker Beifall. Ein besonders bemerkenswerter Widerspruch erhob sich nicht.

Sitzungsbericht.

(10. Sitzung.)

tt. Berlin, 30. Januar.

Das Haus ist sehr stark besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Die Abgeordneten stehen in erregten Gruppen umher, da das Ergebnis der bevorstehenden Ministerpräsidentenwahl noch ganz ungewiß ist. Sämtliche Fraktionen haben ihre letzten Leute herangeholt. Auch die Kranken sind aufgeföhrt worden, wenigstens an dieser entscheidenden Sitzung teilzunehmen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt:

reichs dort austoben dürfen. Der Versailler Vertrag ist nichts anderes als die Fortsetzung des Krieges, und der Hüter dieses Vertrages ist Herr Herriot, der im Namen der Weltdemokratie sprechen zu dürfen glaubt.

Herriot und Macdonald waren eine Hoffnung; der eine wurde zertrümmert, der andere zertrümmerte sich selbst, und den enttäuschten Deutschen grinst der nackte Moloch ins Gesicht, auf dessen Stirn der Satz geschrieben steht, daß nicht irgendeine Idee der Humanität die Welt regiert, sondern seit Erdenbeginn nur die Macht.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Landespfandbriefanstalt vor dem Landtag.

Die demokratische Fraktion des Preussischen Landtages hat wegen der Vorgänge bei der Landespfandbriefanstalt den Antrag eingebracht, dem Untersuchungsausschuss beim Preussischen Landtag, der sich gegenwärtig mit den Angelegenheiten Varmat und Antisier befaßt, die Aufklärung auch dieser Vorgänge zu übertragen.

Staatsangehörigkeit im Memelgebiet.

In der letzten Zeit hat sich bei der deutschen Bevölkerung des Memelgebietes eine gewisse Unruhe über die Regelung ihrer Staatsangehörigkeit bemerkbar gemacht. Über den Stand der augenblicklich in Berlin mit einer litauischen Delegation geführten Verhandlungen wird mitgeteilt, daß der Entwurf eines Abkommens bereits vorliegt und bis auf einen einzigen Punkt von beiden Seiten angenommen worden ist. Der noch strittige Punkt betrifft das Optionsrecht der nach dem 10. Januar 1920 in den autonomen Verwaltungszweigen des Memelgebietes angestellten Beamten. Die litauische Delegation hat zugefagt, ihre endgültige Stellungnahme spätestens am 2. Februar bekanntzugeben.

Bürgerliche Koalition in Bremen.

Nachdem die Bildung der großen Koalition für den Bremer Senat gescheitert war und auch die kleine Koalition keine Aussicht hatte, haben sich die bürgerlichen Fraktionen dahin geeinigt, den Senat von sich aus ohne die Sozialdemokraten zu wählen. Die bürgerliche Vor-schlagsliste für den am 30. Januar zu wählenden Senat sieht drei Deutschnationale, fünf Mitglieder der Deutschen Volkspartei und sechs Demokraten vor. Dieser Senat würde sich auf eine Mehrheit von 65 Stimmen stützen. Vorausichtlich werden auch die Sozialisten und die Kommunisten je eine Liste einbringen.

Frankreich.

* Attentat bei der Reparationskommission. Ein Sekretär der Reparationskommission wurde unter der Beschuldigung verhaftet, daß er während der letzten Monate wiederholt wichtige Dokumente aus den Archiven der Reparationskommission entwendet habe. Eine Haus-suchung förderte eine Reihe Schriftstücke zutage, darunter hauptsächlich offizielle Sitzungsberichte der

Wahl des Ministerpräsidenten.

In einer Erklärung außerhalb der Tagesordnung betont Abg. Gerold (Ztr.), daß sein Fehlen bei der letzten Abstimmung nur auf einen Zufall zurückzuführen sei. Er habe die Absicht gehabt, sich an allen Abstimmungen im Sinne der Mehrheit seiner Fraktion zu beteiligen.

Auf Anregung des Abg. Höpfer-Mischoff (Dem.) wird darauf der demokratische Antrag auf Untersuchung der Vorgänge in der Landespfandbriefanstalt sofort auf die Tagesordnung gesetzt und einem besonderen Untersuchungsausschuss überwiesen.

Es folgen unter großen kommunistischen Lärmjazzen eine Anzahl kommunistischer Anträge, die die sofortige Verant-wortung der Amnestieanträge verlangen. Da gegen alle diese Anträge von anderen Seiten Einspruch erhoben wird, kann über sie nicht verhandelt werden. Präsident Bartels stellt fest, daß er dem Kommunisten Sobotta das Wort entzogen habe, ohne daß dieser sich darum kümmere.

Man kommt dann endlich nach halbständiger Geschäfts-ordnungsdebatte zur Tagesordnung. Nach der Ver-fassung soll die Wahl des Ministerpräsidenten ohne Aussprache stattfinden. Der Kommunist Dör hält es für notwendig, daß eine Ausnahme gemacht wird und daß die Kandidaten ihr Programm entwickeln (Weiterleit). Der Antrag wird als verfassungswidrig nicht zur Abstimmung gestellt. Das Haus trat dann gegen 3 Uhr in die Wahl des Minister-präsidenten ein, die durch Stimmzettel erfolgte.

Als Ergebnis der Abstimmung verkündet der Präsident: Es sind abgegeben worden 441 Stimmzettel. Der Landtag ist also beschlußfähig. Unbeschrieben waren 6 Stimm-zettel, ungültig einer. Von den übrigen 435 Stimmen beträgt die Mehrheit 218. Es haben erhalten Abg. Braun (Soz.) 221 Stimmen (leb. Beifall links und im Ztr.), Abg. v. Kries (Dtn.) 175 und Abg. Pies (Komm.) 39 Stimmen. Abg. Braun ist also zum Ministerpräsidenten ge-wählt. (Beifall.)

Der Präsident erbittet die Ermächtigung, die nächste Sitzung einzuberufen und die Tagesordnung festzusetzen. Abg. v. Campe (Dp.) erklärt, spätestens am 5. Februar müsse die nächste Sitzung stattfinden, weil an diesem Tage die Amts-zeit des vorläufigen Landtagspräsidenten abläuft.

Abg. Pies (Komm.) beantragt, die nächste Sitzung morgen abzuhalten zur Beratung über den Antrag auf Auf-lösung des Landtags. Dieser und andere kommunisti-sche Anträge werden abgelehnt. Der Präsident wird ermächtigt, den Tag der nächsten Sitzung zu bestimmen.

interalliierten Konferenzen. Dem Sekretär wurde nachgewiesen, daß er verschiedene Dokumente an Amerikaner veräußert hat.

Belgien.

* Deutsch-belgisches Schiedsgerichtsverfahren. Vor dem gemischten deutsch-belgischen Schiedsgericht begann ein Prozeß des belgischen Staates gegen die deutsche Regierung. Belgien beansprucht für 10 000 belgische Staatsangehörige die Auszahlung einer vor dem Kriege fällig gewordenen Versicherungssumme von 52 761 591 Frank nebst Zinsen seit 1919. Deutschland erkennt die Schuld an, will aber nur in Papiermark oder zu dem Goldkurse von 1914 zahlen. Belgien dagegen ver-langt Zahlung in belgischen Frank. Den Vorsitz über das Gericht führt der Lausanner Gerichtspräsident Guez.

Polen.

* Polens Rüstungen bestätigt. Der polnische Kriegs-minister Sikorski hat einem französischen Journalisten eine Unterredung gewährt, in der er u. a. sagte: Die polnische Armee müsse stark bleiben, weil ein Krieg für Polen nur einen siegreichen Ausgang nehmen dürfe. Eine Niederlage würde den Verlust der Unabhängigkeit bedeuten. Polen wolle behalten, was es besitze, und wünsche keinen Zoll breit Boden zu erobern. Für den Fall eines Krieges sei Polen imstande, an den Grenzen zweimal mehr deutsche Truppen festzuhalten wie Rußland 1914. Es werde vor allem darauf achten, von den Nachbarländern in der Rüstungsfrage nicht überflügelt zu werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der evangelische Landeskirchenausschuss hat zum Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats der Altpreussischen Kirche für den aus dem Amt geschiedenen Dr. Moeller den bisherigen weltlichen Vizepräsidenten D. Dr. jur. Hermann Kapler gewählt.

Danzig. Der Danziger Volkstag verabschiedete ein Gesetz, wonach die Postgebühren für Briefsendungen des Inlandsver-kehrs mit Wirkung vom 1. Februar herab g e s e t z t werden. Die Gebühren betragen danach: für Postkarten im Fernverkehr 10 Pfg., bisher 15 Pfg., Briefe im Fernverkehr 15 Pfg., bisher 20 Pfg. Auch für sonstige Postgebühren sind Ermäßigungen eingetretten.

Mainz. Die belgischen Truppen haben die Ortschaften Dorfen und Wesel nummehr vollkommen geräumt.

Duisburg. Der bisherige Reichsminister Dr. Jarres wird am 2. Februar wieder als Oberbürgermeister die Leitung der Duisburger Stadtverwaltung übernehmen.

Paris. In zuständigen Kreisen verlautet, daß die Bot-schafter den Schlußbericht der Kontrollkommission in etwa acht Tagen erwarten.

Moskau. Gegen den russischen Patriarchen Tichon wurde ein Attentat versucht. Der Attentäter wurde dem Gericht ein-geliefert.

Rumänienskriegsanspruch an Deutschland

Berlin, 30. Januar.

Die Ansprüche Rumäniens aus dem Versailler Diktat sind schon seit Jahren Gegenstand eingehender Beratungen gewesen. In den letzten Monaten hat auch der deutsche Bot-schafter in Paris Gelegenheit genommen, mit

derbaren geschäftlichen Lage, besitzt dieser Neubau den Vorzug, daß er einen bis dahin unscheinbaren Platz in anerkannter Weise verschönert.

Schallsmühle, 31. Jan. In der nahen Klagebach wird seit kurzer Zeit an der Kanalisation gearbeitet, sodaß die Straße stellenweise aufgerissen werden muß. — Die Kanalisierung der unteren Alsenbach ist zum größten Teil durchgeführt. In Verbindung mit ihr ist auch der untere Teil des durch die Alsenbach führenden Weges mit einer neuen Decke versehen und in annehmbaren Zustand versetzt worden.

Schallsmühle, 31. Jan. Die Verhältnisse der hiesigen Industrie haben sich anhaltend in günstiger Weise entwickelt. Der Beschäftigungsgrad ist durchweg sehr gut. In der elekt. Industrie macht sich sogar ein großer Mangel an jugendlichen und weiblichen Arbeitskräften bemerkbar. Die Behebung durch Heranziehung auswärtiger Leute stößt bei dem auch in der Umgegend herrschenden guten Geschäftsgang auf Schwierigkeiten. Es ist schade, daß die finanzielle Notlage von Reich und Wirtschaft immer noch nicht eine großzügige Bautätigkeit erlauben, durch die allein Arbeiterzug gefördert werden könnte. Unser Industrieort würde dann zweifellos schnell eine ungeahnte Aufwärtsentwicklung nehmen.

Hagen, 30. Jan. Gestern nachmittag gegen 1/4 4 Uhr stürzte die Hälfte des Neubaus am Hagener Telegraphenamt mit furchtbarem Krachen zusammen. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise löste sich das Dach des Neubaus und stürzte herab. Es durchschlug zwei Decken und blieb erst auf der untersten Decke liegen. Dort liegt alles wie ein großer Schutthaufen durcheinander. Zwei Arbeiter wurden verschüttet. Den einen konnte man gleich befreien. An der Bergung des anderen, eines Zimmermannes Fridolin Finger wurde um 4 Uhr nachmittags noch gearbeitet. Finger ist am Leben. Man ist fortgesetzt mit Räumungsarbeiten beschäftigt.

Schwelm, 31. Jan. Gestern morgen gegen 5 Uhr brach in dem Hause in der Ostenstraße, in dem sich die Färbereien Lamber & Thiele befinden, Feuer aus. Der Brand griff so schnell um sich, daß die sofort alarmierte Feuerwehr nichts dagegen vermochte, sondern sich darauf beschränken mußte, die Nachbarhäuser zu schützen. Das Haus brannte völlig nieder, auch die Grundmauern sind eingestürzt. Leider sind die Betroffenen nur zum Teil versichert, sodaß ihnen aus dem Unglück schwerer Schaden erwachsen ist.

Vollziehung der Industrie u. Handelskammer zu Lüdenscheid.

Lüdenscheid, den 27. Jan. 1925.

Nach Begrüßung der erschienenen Mitglieder und Bekanntgabe des Ergebnisses der vorjährigen Kammerwahlen verpflichtete der Vorsitzende das neu gewählte Mitglied Herrn Kaufmann Hugo Asbeck in Oberbrügge

durch Handschlag zur treuen Mitarbeit und gab alsdann folgenden Bericht über das Wirtschaftsjahr 1924.

Zu Beginn des Jahres 1924 stand das deutsche Volk vor zwei Schicksalsfragen: Ob die durch Einführung der Rentenmark begonnene Stabilisierung der deutschen Währung Bestand haben und zu dauernden Festigung der Wirtschaft führen und ob es gelingen werde, die durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen völlig in Verwirrung geratenen Beziehungen zu den ehemaligen Feindstaaten in eine auch nur einigermaßen erträgliche Form zu bringen. Rückblickend kann man heute sagen, daß die Stabilisierung geglückt ist und das trotz sich immer wiederholender bitterer Erfahrungen, für unsere politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande immerhin gewisse Grundlagen gefunden sind, die eine, wenn auch langsame Gesundung der Verhältnisse erhoffen lassen.

Die mit rücksichtsloser und eiserner Energie durchgeführte Schaffung der Rentenmark, die Stilllegung der Notenpresse, der Uebergang zur Goldmarkrechnung und Bilanz, die Einrichtung der Goldbistontbank zur Erleichterung des Import- und Export-Zahlungsverkehrs u. s. w. haben in Verbindung mit harten wirtschaftlichen Eingriffen im Laufe des Jahres zur Festigung der neuen Goldwährung geführt, die es möglich machte, einerseits wieder Ordnung in den Haushalt von Reich, Staat und Gemeinden zu bringen und andererseits die Schwierigkeiten einer richtigen geschäftlichen Kalkulation geordneter Preisbemessung und einer gerechten Lohnpolitik zu beseitigen oder doch wesentlich zu mildern, sodaß das deutsche Wirtschaftsleben wieder in wenigstens einigermaßen geordnete Bahnen gelenkt werden konnte.

Weniger erfreulich sieht es mit der Regelung der außenpolitischen Beziehungen und der Wiedereinschaltung Deutschlands in die Weltwirtschaft aus. Zwar brachte uns die Annahme des auf das Dawes-Gutachten aufgebauten Londoner Abkommens eine vorläufige Regelung der deutschen Kriegsschuldungen, die dadurch der reinen Willkür unserer Kriegsgegner entzogen wurden. Es stellte vor allem auch durch den Abbau der Ricam, die Aufhebung der Zollgrenze zwischen besetztem und unbefetztem Gebiete und die Beseitigung der Eisenbahnregie die Einheit des deutschen Wirtschaftsgebiets wieder her. Ob aber die uns dafür auferlegten Lasten, die außer der Verzinsung und Tilgung der 800 Millionen Anleihe demnach eine jährliche Aufbringung von mindestens 1 1/4 Milliarden Goldmark aus dem Reichshaushalt erfordern, unsere Kraft nicht übersteigen, ist eine Frage, über welche die Auffassungen selbst namhafter ausländischer Finanzmänner weit auseinander gehen. Jedenfalls dürfen die meist der Substanz entnommenen hohen Steuereingänge nicht darüber hinweg täuschen, daß der Ertrag der deutschen Wirtschaft durch derartige Verluste an Vermögen und Betriebskapital von Jahr zu Jahr geringer werden muß, zumal angesichts der unge-

heuren Kreditnot, der Vorbelastung des Handels und der Industrie durch unproduktive Kosten aller Art und der mannigfachen Hemmungen, die dem Export deutscher Waren entgegenstehen, mit einer wesentlichen Steigerung des Auslandsabzuges, der die Hälfte der Vorkriegszahlen kaum überschritten hat, sobald nicht zu rechnen ist. Von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft des deutschen Außenhandels sind, nachdem am 10. Januar ds. J. die zwangsweise einseitige Meistbegünstigung gefallen ist, die neuen Handelsverträge, die zum Teil schon abgeschlossen sind, zum Teil noch bevorstehen. Leider hat der deutsch-amerikanische Vertrag, der auf dem Grundsatz der unbedingten gegenseitigen Meistbegünstigung aufgebaut ist, noch nicht die Zustimmung der amerikanischen gesetzgebenden Körperschaften gefunden. Auch das Abkommen mit England, welches gleichfalls uneingeschränkte gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht, und spätere Ausdehnung auch auf die Dominions in Aussicht stellt, bedarf noch der Ratifikation. Die Beseitigung der 26% Reparationsabgabe konnte leider noch nicht erzielt werden. Mit Italien wurden Vereinbarungen auf gleicher Grundlage getroffen, die vor kurzem in Kraft getreten sind. Langwierige Verhandlungen mit der Schweiz führten zu einem Uebereinkommen, daß für zahlreiche Ausfuhrwaren die Grenze wieder öffnet, für andere die Kontingente erhöht, ohne das indes alle Beschränkungen der Einfuhr beseitigt wurden. Wenig befriedigt im allgemeinen der Handelsvertrag mit Spanien, durch den zwar der berüchtigte Valutazuschlag aufgehoben ist und der teilweise ermäßigte Minimalzölle bringt, die Meistbegünstigung, die von deutscher Seite zugestanden werden mußte, aber ausschließt. Mit Griechenland wurde ein vorläufiges Abkommen geschlossen, welches zunächst auch nur die Meistbegünstigung für eine Reihe wichtiger Ausfuhrartikel sichert, denen indes weitere folgen dürften. Die schwierigsten Verhandlungen schweben zur Zeit noch mit Frankreich und Belgien, die trotz weitgehenden Entgegenkommens deutscherseits infolge übermäßiger Forderungen der Gegenseite noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Das Ergebnis gerade dieser Verhandlungen ist von großer Bedeutung für den Abschluß der Handelsabkommen mit Polen und der Tschcho-Slowakei, mit denen der Beginn der Aussprache unmittelbar bevorsteht. Aufgabe der deutschen Unterhändler muß es sein, hier wie dort den Grundsatz gegenseitiger Meistbegünstigung durchzusetzen und die volle Gleichberechtigung und Gleichbehandlung der Deutschen im Auslande zu erreichen. Von mindestens gleicher Wichtigkeit aber ist für die deutsche Industrie, daß der neue deutsche Zolltarif, dessen Beratung im Reichswirtschaftsrat bereits begonnen hat, bei aller Anerkennung des Prinzips mäßigen Schutzzölles doch so gestaltet wird, daß Deutschland vor der Invasion der Erzeugnisse solcher Industrieländer geschützt ist, die, wie die Tschcho-Slowakei und Italien, unter günstigeren Produktionsbedingungen arbeiten. Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Gemäß §§ 46 ff des Wassergesetzes vom 7. April 1913 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das „Kommunales Elektrizitätswerk Mark“ Aktiengesellschaft zu Hagen die Verleihung des Rechts beantragt hat, nach Maßgabe des Antrages vom 13. November 1924 und seiner Anlage der Wolme und dem Klagebach für das Unspannwerk Schallsmühle täglich etwa 50 Kubikmeter Wasser für Kühlzwecke zu entnehmen und sie in voller Menge in die Wolme zurückzuführen.

Der Verleihungsantrag mit Zeichnungen und Erläuterungen liegt auf dem Amtsbüro zu Klagebach während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Widersprüche gegen die Verleihung und Einsprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen oder auf Entschädigung sind beim Bezirksausschuß in Arnsberg schriftlich in zwei Ausfertigungen oder zu Protokoll in der Zeit vom 16. Februar 1925 bis 16. März 1925 einschließlich anzubringen.

Zunächst derselben Frist sind Anträge auf Verleihung des Rechts zu einer Benutzung der Wasserläufe, durch welche die von der Antragstellerin beabsichtigte Benutzung beeinträchtigt werden würde, bei der unterzeichneten Amtsstelle mit dem unter 2—5 in der III. Ausführungsanweisung zum Wassergesetz vorgeschriebenen Unterlagen einzureichen.

Werden innerhalb dieser Frist Widersprüche nicht erhoben, oder Anträge auf Verleihung von Rechten nicht gestellt, so geht das Widerspruchs- und Antragsrecht verloren, die nach Ablauf der Frist gestellten Anträge auf Verleihung können in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Wegen nachteiliger Wirkungen bei der Ausübung des verliehenen Rechts können in diesem Falle nur noch die im § 82 und § 203 Absatz 2 des Wassergesetzes bezeichneten Ansprüche geltend gemacht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig geltend gemachten Einwendungen, Widersprüche, Ansprüche auf Herstellung und Unterhaltung von Einrichtungen und Entschädigungsansprüche wird am 24. März 1925 im Anschluß an den vor-mittags 11.52 Uhr auf Bahnhof Schallsmühle eintreffenden Zuge an Ort und Stelle in der Gemeinde Hülscheid vor einem Beauftragten des Bezirksausschusses verhandelt werden, wozu alle Beteiligten hiermit geladen werden.

Diese Verhandlung wird auch stattfinden, wenn einer der Beteiligten ausbleibt.

Arnsberg, den 21. Jan. 1925.

Der Bezirksausschuß Abteilung II.
Verleihungsbehörde.

Veröffentlicht

Lüdenscheid, den 29. Jan. 1925.

Der Amtmann.

Die bekannten Hustenmittel

Spitzwegerichsaft Hustenhell
Lungenkalksaft Asthmakuren

Wörlsholener-Naturheil-Zentrale Elberfeld.

Niederlage:

Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke, Halver.



Gerner & Co., Hagen

Elberfelderstr. 80. Fernruf 3580 u. 4184.

Bekanntmachung.

Am 4. Februar und an den Gerichtstagen (4. März, 1. April, 6. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 23. September, 7. Oktober, 4. November und 2. Dezember) bin ich vormittags von 8.15—12 Uhr, im Hause zur Fuhr in Halver und nachmittags von 1.30—4 Uhr im Cafe Schulz in Schalksmühle zu sprechen.

Lüdenscheid, d. 30. Jan. 1925.

Dr. jur. Schmalenbach,
Rechtsanwalt und Notar.

Husten Sie?

so vernachlässigen Sie keine Minute u. kaufen Sie die von Millionen täglich gebraucht. **Kaisers Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, daher hochwillkommen jedem. 7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben. Paket 30 Pfg., Dose 80 Pfg. — Achten Sie auf die Schutzmarke 3 Tannen. Zu haben bei:

Halversche Med.-Drogerie Carl Menke Halver.

Amt Lüdenscheid.

Öffentliche Mahnung.

Die Lohnsummensteuer für Dezember 1924 der Gewerbevertragssteuer, die staatliche Steuer vom Grundvermögen und die Hauszinssteuer für Januar 1925, die Gemeindegrundsteuer für Januar—März 1925 sowie die Fenersocietätsbeiträge sind bis zum 3. Februar 1925 zu zahlen. Ab 4. Februar erfolgt zwangsweise Einziehung. Die Zuschläge werden vom Fälligkeits-tage ab erhoben. Ferner wird an die Einreichung der Voranmeldungen für die Gewerbevertrags- und Lohnsummensteuer erinnert.

Die Amts- und Gemeindekassenverwaltung.

Empfehle: Obstbäume

in allen Formen und bester Qualität, garantiert sortenecht zu mäßigen Preisen. Bei Freud u. Leid Innendekoration, sowie Anfertigung von Bindereien — in geschmackvoller Ausführung. —

Als schöne Geschenke große Auswahl in Blumenkörbchen, Topfblumen von 1 Mk. an.

Fritz Vormann,

Gärtner, Schalksmühle, Telefon 168.

Empfehle:

Alpenheu i. Preßballen
Haferfutterstroh
Roggenstroh
Weizenstroh
Pferdehäcksel
Gelbe Futtermöhren
Pferde-Melasse
Lorj-Streu
Lorj-Müll

C. Zimmermann,
Dhl-Rönsahl.

Schlamm- u. Jauche-Pumpen

haben unter günstigen Preisen Lager abzugeben

Gebr. Turck, Halver
Berlinerstr. 20 Telefon 35
Evtl. stellen wir Pumpen als Probe z. Verfügung

Billig zu verkaufen:

1 Schmiedeeis. unbearbeit.
Fallhammerbar
64 Kilo
1 Eisenplatte
400x400 mm x 90 mm dick.
2 la Schnittstahl-scheiben
310 mm rund 90 mm dick.

Näheres zu erfragen in der Geschft. des Allg. Anz. Halver.

Einige

Platzarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Dresbach & Cie., Halver.

Zur Konfirmation

empfehle als außergewöhnl. billig

Kleiderstoffe

Samt

Seide

sowie sämtliche

Weißwaren.

Becker's Elagengeschäft

Hagen i. W.

Frankfurterstr. 96.

Eingang Brückstr.

Telefon 506.

Nachbarschaft Kiesspe.

Sonntag, d. 8. Febr.

nachm. 5 Uhr

im Berliner Hof

General-

Bersammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rechnungsablage.

3. Auflösung der Nachbarschaft.

Da sehr wichtige Fragen zu erledigen sind, wird um rege Beteiligung seitens der Mitglieder gebeten.

Der Vorsitzende:

Schaefer

Empfehlenswerte Bezugsquellen:

Schalksmühle:

Moderne Hausuhren

Taschen- u.
Armbanduhen
Juwelen, Goldwaren,
Kristalle, Bestecke etc.

kaufen Sie vorteilhaft bei

Th. Schulz.

Fernsprecher 171.

Adler- Drogerie Aug. Cordt

Drogen, Parfümerien, Cognak,
Liköre, Med. nährmittel,
Weine, Chin. Schokolade,
Tees, Kinder- Kakao.

Verbandsstoffe,
Artikel zur Krankenpflege
Zigarren Zigaretten.

Gust. Eichholz Bahnhofstraße

Billigste Einkaufsgelegenheit
für

Herren-, Burschen-
und
Knaben-Konfektion
Arbeiter-Garderobe

Husten, Heiserkeit Verschleimung

kann, wenn nichts dagegen getan wird,
leicht chronisch werden, deshalb verwende
man rechtzeitig:

Lindenblütentee, Alteewurzel, Islän-
disch- und Isländisch Moos, Brombeer-
blätter, Lakritzen, Süßholz, Klatzsch-
rosen, Salmiakpastillen, Huflattich,
Salbei, Fenchelhonig, Holunder.

Drogerie H. vom Hofe
Fernruf 171.

Herm. Kornblum

Strümpfe, Trikotagen,
Schlaf- u. Tischdecken,
Kleider- und Blusenstoffe

Schirme.

Billigste Bezugsquelle
in
sämtl. Manufakturwaren.

Halver:

Conditorei und Café
Weyland.

— Fernruf: Amt Halver Nr. 166. —

Paul Schulte

:-: Kölnerstraße 2. :-:

Billigste Bezugsquelle
in

Damen-, Herren-,
Knaben- u. Mädchen-
Konfektion.

Halver:

Versäumen Sie nicht Ihren Kindern in den Wintermonaten meinen allerfeinsten Medizinal-Lebertran

zu geben.
Originalflaschen v. 0,50 Mk. an, sowie ausgewogen.
Ferner empfehle: Emulsion - Fenchelhonig - Kufekes und
Nestles - Kindermehle - Nährzucker - Kinderzucker.
Sowie alle Nähr- und Kräftigungsmittel zur Kranken u. Säuglingspflege
empfiehlt

Halversche Medizinal-Drogerie Carl Menke
Fernruf 281.

Wir unterhalten ständig Lager in:

Treibriemen aller Art.
Packpapiere,
Packpappen,
Bindfaden und Kordel,
Lederleim, Holzwolle
u. s. w.

und garantieren für nur erstklassige Ware.

Geschw. Vogt
Industriebedarf, Fernruf Nr. 12.

Schöne Geschenke für alle Gelegenheiten

Verlobung
Hochzeit
Geburtstag
Konfirmation

finden sie in reicher Auswahl und
preiswert bei

Hermann Köster,
Telefon 120.

Gebr. Haase

Kronprinzenstraße 26 im Hause des Herrn August Schäckermann.

Bollmehl
Plata-Hafer
Gerstenschrot
Gerste
Wicken
grüne Erbsen
la. Kaffeebohnen la.
3.- 3.90 4.40

Zucker 32 Pfg.
schwarze Seife 34 Pfg.
Backöl 1.10 Mk.
Weizenmehl 22 Pfg.

Konserven:

Junge Erbsen
Brehbohnen

Brechspargel
Stangenspargel
Schnittbohnen
Blumenkohl
Erdbeeren
Erdbeermark
Kirschen
Pflaumen

Gebr. Karthaus.

Großes Lager in:

Möbeln

wie: Speise- Berren- und
Schlafzimmer, : Küchenein-
richtungen, sowie sämtl. Klein-
möbel i. allen Ausführungen
Korbwaren - Leiterwagen.

Carl Fastenrath

Manufakturwaren u. Konfektion

Bemdentuch-Versand.

Billigste Bezugsquelle für

Bemdentuch u. Nessel

Beste Weizen- und Roggenmehle,
(Fabrikate Simons, Plange und eigene)
Kochsalz, Kristallzucker,
Korinthen und Rosinen,
Weizen, Hafer, Gerste und Permais

Kartoffeln, Speise-
und Saatware

Gersten- und Maismehl, Roggen-
futturmehle, Saatroggen u. Saathafer
(Original- und andere Absaaten)
Klee- und Gras-Sämereien,
Künstl. Dünger, Häcksel und Torf.

Kohlen - Koks
- Briketts -

ALBERT HERDEPE,

Getreidemühle und Darre.

Fernsprecher Nr. 40.

Große Auswahl in erstklassigen
Herden, Oefen

aller Art



Wasch-, Wring-
und
Nähmaschinen.

Haus- u. Küchengeräte.

Joh. Chr. Herdepe Söhne.

Zigarren Zigaretten

auch in schönen
Geschenkpäckungen
in nur la. Qualitäten in großer
Auswahl zu äußerst billigen Preisen
empfiehlt

Chr. Welteke,
Tabakwaren. Frankfurterstraße 36.

Damen-Frisier-Salon Fritz Hedderich.

Zentral-Trockenanlage
Unschädlich für die Haare.

:-: Kein Fön :-:
Elektr. Kopfmassage
Ondulation
Manicure

Bedienung: la. Damenfriseur
Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr bis
abends 8 Uhr.
Ankauf von ausgekämmten Haar.

Kierspe-Bhf.

Gummi-Mäntel

für Herren u. Damen.

Loden-Joppen, Sport-Anzüge,

Bozener-Mäntel, Wind-Jacken

Manchester-Anzüge.

empfiehlt billigst

Aug. Vollmerhaus.

Sonder-Angebot

la Tarangona

span. Krankenwein

schwere, vollsüße Ware 1/1 Flasche einschl
Steuer u. Glas

Mk. 2.40.

Carl Baukloh,

Becker & Sohn

Schäfftefabrikation

Lederstanzerei

Billigste

Bezugsquelle

in Leder u. sämtl. Schuh-
macherbedarfs-
Artikeln.

Otto Schulte

Hauptstrasse

Empfehle:

Strangtabake per Pfd. 2.50—4.50 Mk.
Consumtabake per Pfd. 1.50 Mk.

Feinschnitt von 50 gramm 30 ♂ — 55 ♂

Zigarren u. Zigaretten.

Ferner sämtliche Lebensmittel
Kurz- und Porzellanwaren
Manufaktur- u. Wollwaren
zu äußersten Preisen.

Sämtliche

Solinger Stahlwaren

spec. Bestecke

in Alpaca, Silber und jeder anderen
Ausführung.

Einzelstücke können zu jedem Besteck
passend geliefert werden.

Konkurrenzlose Preise

Fritz Lange

Telefon Nr. 147 Amt Meinerzhagen.

Massgeschäft

Hüte und Mützen

Stöcke u. Schirme

Herrenwäsche

:-: Selbstbinder :-:

M. Strangfeld.

Kierspe-Bhf.

Herde und Oefen
aller Systeme

Haus- u. Küchengeräte
Waschmaschinen

kaufen Sie preiswert
bei

Otto Kaase & Co.,
Kierspe.



Vereins- u. Festdrucksachen jeder Art

liefert in tadelloser Ausführung
und zu billigsten Preisen

Wilh. Bell jr., Halver.